

westen Leipzigs wandelten diesen Gedanken etwas ab, und sie nahmen in ihr Monatsprogramm eine neue Veranstaltung auf: „Frühschoppen — einmal anders!“ Ja, auch am Sonntag vormittag haben sie jetzt einen vollen Saal.

Diese Stunden werden abwechslungsreich gestaltet und berücksichtigen viele Interessen. Da kommen die Einwohner mit Brigaden und Arbeitsgemeinschaften des VEB Buchbindereimaschinenwerk Leipzig zusammen und unterhalten sich über Probleme der Produktion. Gewürzt wird dieser Frühschoppen mit kulturellen Darbietungen. An einem anderen Sonntag sprechen die Genossen der Verkehrspolizei, die Mitarbeiter des Leipziger Zoos oder Vertreter des Fernsehfunks und des Films über ihre Arbeit. Im April lautete das Motto zum Frühschoppen: „Leipzig ruft zum IV. Turn- und Sportfest!“

Genosse Walter Ulbricht bezeichnete als die Hauptsache, daß die Kulturfunktionäre ständig mit der gesamten Bevölkerung arbeiten. Allein diese neue Form zeigt, in wie vielfältiger Art und Weise wir mit den Menschen sprechen, sie bilden und dabei ihre vielseitigen Interessen berücksichtigen können.

Kulturzentrum soll anleiten

Das Kulturzentrum Südwest strahlt gerade durch seine mannigfachen Formen auf die Kulturarbeit in den Betrieben und in den Wohngebieten aus. Überall hat sich nach dem Besuch von Walter Ulbricht neue Initiative in den Kulturhäusern und Klubräumen entwickelt. Ein Beispiel dafür. Zum Stadtbezirk gehörte die kleine Siedlung Grünau. Hier entstand im NAW ein schöner Klubraum. Ein Sommerfest mit sportlichen und kulturellen Darbietungen, vorbereitet durch den Klubrat und die Straßen- und Hausvertrauensleute, vereinte alle Einwohner. Das Interesse dieser Menschen gilt dem Gartenbau. Also organisierte der Klubrat Lichtbildvorträge über Arzneipflanzen, über Zierpflanzen usw. Doch, wie sich zeigt, brauchen die

Freunde aus Grünau weitere Anregungen und Erfahrungen, um das kulturelle Leben noch vielseitiger zu gestalten. Und hier sollte das Kulturzentrum noch besser helfen und anleiten.

Im Kulturzentrum werden zwar wöchentlich Konsultationen für die Programmgestaltung und die Zirkelarbeit gegeben. Doch das ist noch zuwenig. Walter Ulbricht sagte 1961: „Denjenigen, die die Arbeit ehrenamtlich leisten, muß man helfen. In den Klubs, die eine zentrale Bedeutung haben, muß der Erfahrungsaustausch mit den Leitern der Kulturräume in den Betrieben und Wohngebieten durchgeführt werden.“ Dieser Gedanke hat seinen Niederschlag gefunden in der Direktive des ZK der SED zur Verbesserung der kulturellen Massenarbeit der Klub- und Kulturhäuser vom 14. März 1962.

Aus der Vielzahl der Ratschläge des Genossen Walter Ulbricht sei noch einer herausgegriffen. Ihm liegt die Erziehung der Kinder besonders am Herzen. Deshalb forderte er für die Eltern Veranstaltungen in den Kulturhäusern der Betriebe und Wohngebiete über Fragen der Pädagogik. Es ist deshalb zu begrüßen, wenn durch das Kulturzentrum mit Beginn des neuen Schuljahres auch diese Seite beachtet wird.

Das Kulturzentrum Leipzig-Südwest ist beispielgebend für viele Kulturhäuser in unserer Republik. Die Türen zu den vielfältigsten kulturellen Veranstaltungen und für die künstlerische Selbstbetätigung in den Zirkeln stehen allen Bürgern täglich offen. Allein in der Zeit von Januar bis Dezember 1962 waren etwa 40 000 Einwohner des Stadtbezirktes Besucher dieses Hauses. Walter Ulbricht hat für diese sinnvolle Freizeitgestaltung im Wohngebiet den Weg gewiesen. Und es bestätigt sich auch auf diesem Gebiet: Wer die Ratschläge unseres Ersten Sekretärs beherzigt, sie ernst nimmt — der leistet einen guten Beitrag für den Sozialismus, in dem alles für das Wohl des Menschen geschieht.

Heinz Reiber